



**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sperrfrist: 8. Oktober 2010, 18:00 Uhr

## Rede

des  
Bayerischen Staatsministers  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## Martin Zeil

anlässlich  
des Bayerischen  
Zimmerer- und Holzbaugewerbetags 2010

am 08. Oktober 2010  
Würzburg

## **Begrüßung**

**Sehr geehrter Herr Präsident Aicher,**  
(Landesinnungsverband des Bayerischen Zimmererhandwerks)

**sehr geehrter Herr Landrat,**  
(Landrat Eberhard Nuß, Landkreis Würzburg)

**sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,**  
(Marion Schäfer-Blake, Stadt Würzburg)

**meine sehr verehrten Damen und Herren!**

## – Begrüßung –

### Einleitung: Innovation

In Deutschland stammen heute die meisten Erfindungen von kleinen und mittelständischen Unternehmen. **Viele von ihnen sind Handwerksbetriebe.** Das zeigt ganz deutlich:

- **Das Handwerk ist kreativ**
- Es steht für **individuelle Fertigung** von **hoher Qualität**, nicht für billige Discount-Lösungen.
- **Es steht für Innovation aus Tradition.**

**Lange bevor man angefangen hat, davon zu reden, war das Handwerk bereits innovativ.**

Jahrhundertlang hat es Kreativität und Innovation in Europa vorangetrieben.

Viele Industriebetriebe, wie beispielsweise Siemens, sind aus handwerklichen Manufakturen hervorgegangen.

Diese gute Tradition ist auch heute im Zimmerer- und Holzbaugewerbe lebendig.

Zu Recht steht der Zimmerer- und Holzbaugewerbetag 2010 unter dem selbstbewussten Motto: „**Holz baut Zukunft**“.

## **Baustoff Holz**

Schon durch seine fast **unbegrenzten Einsatzmöglichkeiten** ist Holz ein Baustoff mit großer Tradition und ebenso großer Zukunft. Ob Häuser, Brücken oder Türme – der Baustoff Holz begleitet die Menschheit seit Jahrtausenden.

Heute erlebt Holz als nachwachsender Rohstoff eine **ungeahnte Renaissance**. Die vielfältigen **wirtschaftlichen, bauphysikalischen und ökologische Vorteile** werden uns wieder stärker bewusst. Das zeigt ganz klar: **Innovationen führen manchmal wieder dorthin, wo wir schon mal waren!**

Wir schätzen Holz wegen seiner **exzellenten Dämm-Eigenschaften** und als **natürlichen CO<sup>2</sup>-Speicher**. Man entdeckt Holz für die **Niedrigenergiebauweise auch in Großstädten**. **Die einfache Gleichung**, dass

- weniger Dämmmaterial
- bei gleicher Grundfläche
- zu einem Plus an Wohnraum führt,

**überzeugt Bauherren und Architekten.**

Aus meiner Sicht als **bayerischem Wirtschaftsminister**, dem **Bayerns ländlicher Raum** am Herzen liegt, kommt noch ein weiterer Vorteil hinzu: Holzbau trägt die Wertschöpfung auch in die ländlichen Regionen. Denn gerade dort erfolgt ein großer Teil des Produktionsprozesses. Alles in allem: Holz ist für mich ein **sympathischer und innovativer Baustoff**.

## Holzbaugewerbe

**Das Zimmerer- und Holzbaugewerbe ist nicht weniger innovativ**. Die Zeiten, in denen sich das Traditionshandwerk auf Dachkonstruktionen beschränkt hat, sind lange vorbei. Heute hat die Branche komplett neue Märkte erobert und baut z. B. vielgeschossige Häuser mit exzellenten Energiestandards. Ich bin überzeugt, dass Sie die **aktuelle bayerische Holzbauquote** von etwa 20% noch deutlich steigern können.

## Herausforderungen

**Erfolg ist allerdings kein Selbstläufer:**

- Die **Ansprüche der Verbraucher** an die Qualität handwerklicher Produkte steigen.
- **Moderne Technologien** stellen immer höhere Anforderungen an die Anwender.

- Der **internationale Wettbewerbsdruck**, gerade aus den osteuropäischen Ländern, wird immer stärker.

## **Qualifizierte Mitarbeiter**

**Diesen stetig zunehmenden Anforderungen können unsere Unternehmen nur mit qualifizierten und hoch motivierten Mitarbeitern gerecht werden.**

Auf Seiten der Arbeitnehmer führt das dazu, dass sie **mit steigenden Anforderungen konfrontiert** sind, vor allem in punkto Flexibilität und Mobilität:

- Sie müssen sich noch beweglicher in unterschiedlichen betrieblichen Funktionen bewähren.
- Sie müssen komplexe Aufgaben noch selbständiger erledigen.
- Und sie müssen noch schneller lernen, mit neuen, rasch wechselnden Verfahren, Arbeitstechniken und Kundenanforderungen kompetent umzugehen,

## **Fachkräfte- mangel**

Für unsere Unternehmen, gerade auch im Handwerk, wird es aber **immer schwieriger**,

**entsprechend qualifizierte und motivierte Bewerber zu finden.**

Das liegt auch und vor allem am **demographischen Wandel**, den wir – gerade im ländlichen Raum – immer stärker zu spüren bekommen.

Bereits in diesem Jahr, dem ersten nach der schweren Wirtschaftskrise, ist der **Mangel an qualifizierten Arbeitskräften** zunehmend zu einem **Engpass der Wirtschaft** geworden.

Die **Deutsche Handwerkszeitung** titelte vor kurzem: „***Der Arbeit gehen die Menschen aus***“. Und die aktuellen Zahlen scheinen das zu bestätigen:

- Bereits **2009** konnte allein das **bayerische Handwerk** 22 % seiner Ausbildungsplätze nicht besetzen.
- 42 % der Betriebe klagen aktuell über einen Mangel an **Bewerbern**.

**Die Tatsache, dass jedes Jahr viele Menschen nach Bayern kommen, weil Bayern**

attraktiv ist, wirkt diesem negativen Trend zwar entgegen. Hier sind wir besser aufgestellt als andere.

Aber nach einer **Studie der Prognos AG** wird sich der **Mangel an höher Qualifizierten** auch in Bayern bis **2030 von aktuell rund 200.000 in der Gesamtsumme auf eine Größenordnung von rund 1,1 Millionen Menschen erhöhen**, wenn nicht gegengesteuert wird.

Niemand sollte die Augen vor dieser Entwicklung verschließen. Politik, Wirtschaftsorganisationen und Unternehmen sind hier gleichermaßen gefordert.

## **Gesamtstrategie mit 6 Säulen**

Meine Damen und Herren!

Um die Wachstumsbremse Fachkräftemangel zu lösen, brauchen wir **kein Sammelsurium von Einzelmaßnahmen, sondern ein ordnungspolitisches Gesamtkonzept.**

Deshalb habe ich eine **Gesamtstrategie** entwickelt, die auf **6 Säulen** ruht:

### **1. Abbau der Arbeitslosigkeit**

**In erster Linie** müssen wir den **Abbau der Arbeitslosigkeit** und die **Integration von**

**Hartz IV-Empfängern** in den Arbeitsmarkt weiter vorantreiben.

Es ist weder wirtschaftspolitisch noch sozialpolitisch akzeptabel, wenn wir uns gleichzeitig mit **zwei gegensätzlichen Problemen** herumschlagen: **Arbeitslosigkeit und Arbeitskräftemangel**.

Natürlich ist **nicht jeder Fachkräftebedarf aus dem Pool der Arbeitslosen zu decken**. Trotzdem bleibt die **Rückführung der Arbeitslosigkeit weiterhin das Gebot der Stunde** – das sind wir den **Arbeitslosen** schuldig. Und das schulden wir auch den **Betrieben**, die händeringend nach qualifizierten Bewerbern suchen.

## **2. Aus- und Weiterbildung stärken**

**Wir müssen zweitens** die bewährte **Aus- und Weiterbildung weiter stärken**.

Die Auszubildenden von heute sind schließlich die Fachkräfte von morgen.

Wir sind hier hervorragend für die Zukunft aufgestellt: Unser **duales System** der beruflichen Ausbildung gilt **weltweit als vorbildlich**. Das liegt auch daran, dass gerade beim Handwerk

in den Ausbildungsbetrieben und in unseren beruflichen Bildungseinrichtungen

**hervorragende Arbeit geleistet** wird.

Hierfür möchte ich mich an dieser Stelle bei Ihnen **ausdrücklich bedanken!**

Außerdem haben wir in Bayern exzellente Universitäten und Fachhochschulen, die jetzt auch für Handwerksmeister und -gesellen offenstehen.

### **Investitionen verstärkt**

Wir haben 2009 unter Einsatz des Konjunkturpakets II die **Investitionen in Aus- und Weiterbildung verstärkt**: Mehr als 43 Mio. € an Fördermitteln sind in die gesamte **Berufsbildungsinfrastruktur** des Handwerks – einschließlich der **überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung** – in Bayern geflossen.

### **Bildungssystem besser mit der Wirtschaft verzahnen**

Aber die **Möglichkeiten der Weiterbildung sind begrenzt**. Personen ohne Berufsausbildung lassen sich kaum zu Spitzenkräften fortbilden. Wir müssen deshalb prüfen, wie wir das **Bildungssystem besser mit der Wirtschaft verzahnen** können.

Eine wachsende Zahl von **Schulabgängern**, denen **mangelnde Ausbildungsfähigkeit** bescheinigt wird, ist ein Alarmsignal. **Jeder fünfte Ausbildungsvertrag wird vorzeitig gelöst.** Eltern, Ausbildungsbetriebe, Schulen und Staat müssen gemeinsam nach neuen Wegen suchen, um die **Abbrecherquote** zu senken.

### 3. Erwerbsbeteiligung erhöhen

**Zu meinem dritten Punkt:** Wir müssen die **Potentiale von Migranten und Älteren** noch besser nutzen. Allein auf die Jugend zu setzen wird nicht reichen. **Leistung muss zählen, nicht Herkunft oder Lebensalter!**

### 4. Zuwanderung verantwortlich gestalten...

**Bayern muss viertens** attraktiv sein für die **Zuwanderung von qualifizierten Arbeitskräften** aus dem **In-** und **Ausland:**

Allein in den **letzten 10 Jahren** sind **per Saldo mehr als 400.000 Menschen** aus anderen **Bundesländern in den Freistaat gekommen.** Das zeigt, wie attraktiv unser Wirtschaftsstandort bereits heute durch seine guten Arbeits- und Lebensbedingungen ist.

Das allein kann die Fachkräftelücke aber bei weitem nicht schließen. Wir müssen uns auch im **globalen Wettbewerb** um die besten Köpfe besser positionieren. Die nationalen Zuwanderungs- und Beschäftigungshürden für ausländische Fachkräfte sind vor diesem Hintergrund viel zu hoch. Dabei geht es mir ausdrücklich **nicht um Billiglohn-Dumping**, sondern um hochqualifizierte Fachkräfte, die bei uns helfen, Wachstum und Wohlstand dauerhaft abzusichern

**Mittelfristig** muss die **Zuwanderung** **intelligent und ideologiefrei** durch ein **Punktesystem** nach kanadischem oder australischem Vorbild gesteuert werden.

Ich weiß: Gerade das Thema **Zuwanderung** weckt bei vielen **Menschen Ängste und Vorbehalte** und ist in manchen Branchen nicht unumstritten. Dafür habe ich **Verständnis** und ich weiß auch, dass beim Thema **Integration** noch viel zu tun ist.

Aber für mich steht fest: Ohne eine **Liberalisierung unseres Zuwanderungsrechts**

werden wir die Herausforderung, unsere Fachkräftebasis zu sichern, nicht bestehen können.

Meine Damen und Herren!

## 5. Unternehmensnachfolge und Existenzgründung

Auch die **potentiellen Unternehmer werden weniger**. Das bringt mich zur **fünften Säule meiner Strategie**. Das Thema „**Unternehmensnachfolge und Existenzgründung**“ **gewinnt** ebenfalls an Bedeutung, vor allem mit Blick auf die **Zukunft unserer ländlichen Regionen**.

In den vergangenen Jahren standen in Bayern jährlich rund **12.000 Unternehmen** zur Übernahme an. Hier gilt es zum **Erhalt unternehmerischer Substanz und tausender Arbeitsplätze** gemeinsam noch aktiver zu werden, um für diese Unternehmen kompetente Nachfolger zu finden.

## 6. Innovationsfähigkeit erhalten

**Wir müssen sechstens die Innovationsfähigkeit der Unternehmen erhalten.**

Unsere **Handwerksbetriebe** werden hier zukünftig noch stärker gefordert sein:

- Der **technische Fortschritt** beschleunigt sich weiter.

- Der **internationale Wettbewerb** wird weiter an Intensität zunehmen.
- Gleichzeitig müssen sich **Produktion** und **Organisation** immer wieder neu mit **innovativen Konzepten** den Gegebenheiten anpassen.

Deshalb ist es gut und richtig, dass wir den Mittelstand seit kurzem durch **Innovationsgutscheine** unterstützen. Wir helfen kleinen Betrieben damit, gemeinsam mit anerkannten Forschungseinrichtungen innovative Produkte oder Dienstleistungen zu entwickeln. Die unvermindert **hohe Nachfrage** zeigt, dass Bayern mit diesem **Förderinstrument goldrichtig** liegt.

Meine Damen und Herren!

**Innovation geht alle an**

Wenn es darum geht, die Zeichen der Zeit zu erkennen, **sind wir alle gefordert**.

Politik und Gesellschaft in Deutschland werden sich wandeln. Gewohnte Einstellungen werden wir nicht nur beim Thema Zuwanderung zunehmend hinterfragen müssen. In vielen Bereichen geht es darum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zukunftsfähig zu gestalten. Auch die **Innungen** spielen dabei eine wichtige Rolle.

**Mustersatzung  
„light“**

Vor diesem Hintergrund möchte ich ein Projekt Ihres Landesinnungsverbandes lobend erwähnen.

Mit Ihrer Initiative, den Innungen die **Mustersatzung „light“** an die Hand zu geben, haben **Sie, Herr Präsident Aicher**, die Zeichen der Zeit erkannt. Es ist ein einfaches und leicht verständliches Regelwerk entstanden, das die Organisation flexibel und zeitgemäß gestaltet.

Damit erleichtern Sie das Bemühen der Innungen, wieder mehr junge Unternehmer für eine **Mitgliedschaft** oder gar ein **ehrenamtliches Engagement** zu gewinnen.

Ich halte das für ausgesprochen wichtig. Der Anspruch, bei Produkten und Dienstleistung innovativ sein zu wollen, setzt schließlich voraus, dass Betriebe und Innungen effizient und zukunftsorientiert organisiert sind.

**Die Strukturen** in Politik, Wirtschaft und Verwaltung **müssen insgesamt so gestaltet sein**, dass sich die **Menschen gerne engagieren**.

Sie müssen ihr Engagement für die Zukunft ihres Betriebs, ihres Berufsstands und unseres Landes ungehindert einsetzen können.

Meine Damen und Herren!

## Schluss

**Die Dynamik im bayerischen Zimmerer- und Holzbaugewerbe ist beeindruckend.**

Mit Ihrem Mut und Ihrem Engagement als Handwerksunternehmer oder Mitarbeiter tragen Sie alle entscheidend zum wirtschaftlichen Erfolg Bayerns bei. Sie packen mit an, wenn es darum geht, das bayerische Handwerk innovativ und zukunftsfähig zu gestalten.

Wir alle wissen, dass wir uns auf den Erfolgen der Vergangenheit nicht ausruhen dürfen. Heute geht es darum, die Weichen für eine lebenswerte und sichere Zukunft zu stellen. Wir müssen Chancen ausloten und günstige Gelegenheiten konsequent nutzen.

**Der Zimmerer- und Holzbaugewerbetag 2010 ist dafür die ideale Gelegenheit.** Hier können Sie neue Kontakte knüpfen und sich über aktuelle Trends der Branche informieren.

Ich wünsche Ihnen dabei viel Freude und viel Erfolg und darf Ihnen versichern:

**Die Bayerische Staatsregierung steht fest an Ihrer Seite.**

**Gemeinsam machen wir das bayerische Handwerk fit für die Zukunft!**

**Vielen Dank!**